

DER NATIONALPARK, DEN KAUM EINER KENNT

GREAT SMOKY MOUNTAINS

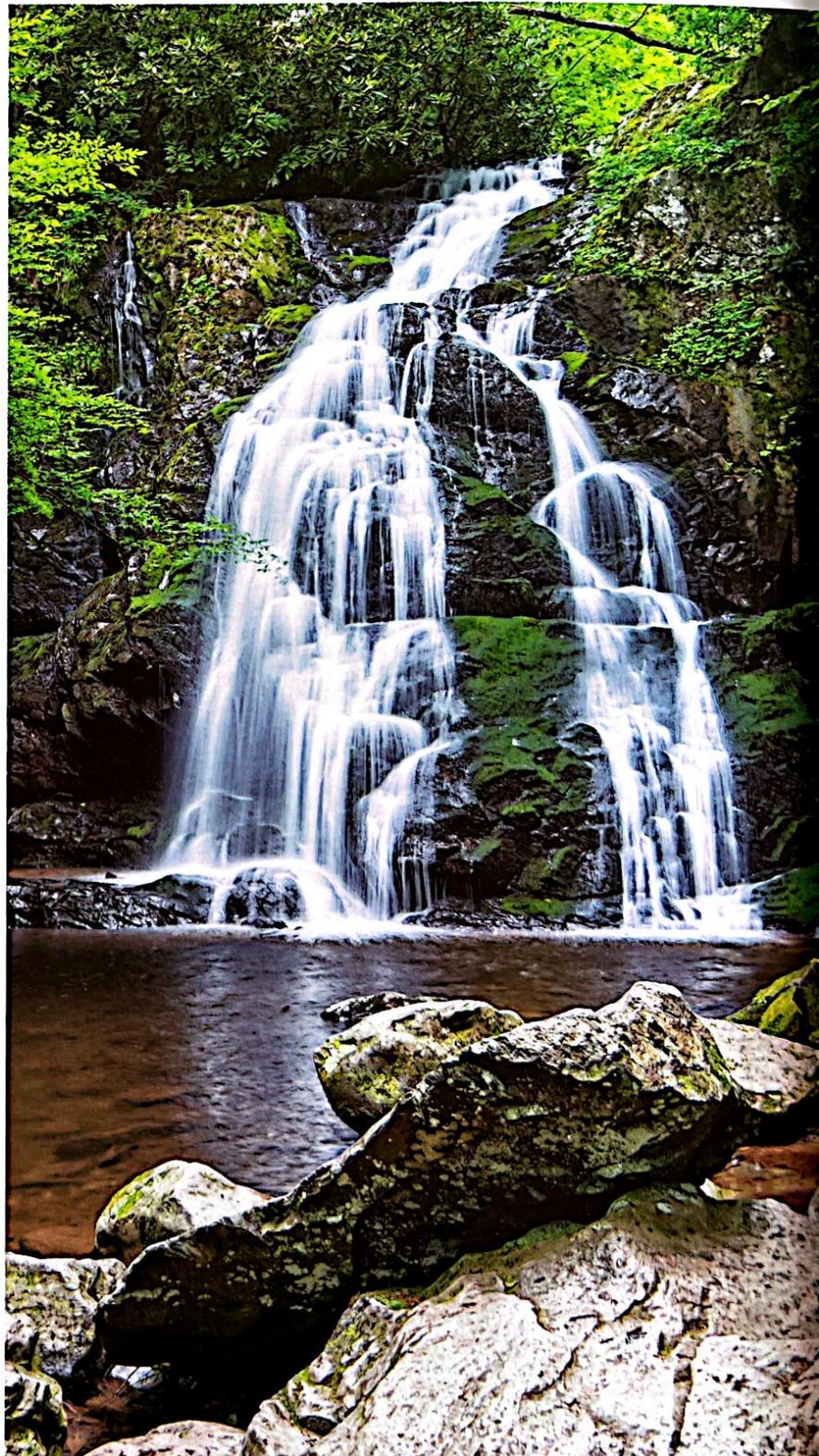
VON SANDRA WICKERT

NICHT DER GRAND CANYON, NICHT YOSEMITE, NICHT YELLOWSTONE: DIE HÖCHSTEN BESUCHERZAHLEN - SAGE UND SCHREIBE 14 MILLIONEN BESUCHENDE PRO JAHR - KANN EIN NATIONALPARK VERZEICHNEN, VON DEM VIELE NOCH NIE ETWAS GEHÖRT HABEN. EINE ECHTE WISSENS- UND ERFAHRUNGSLÜCKE, DENN DER GREAT SMOKY MOUNTAINS NATIONAL PARK IN TENNESSEE IST EIN TRAUMREISEZIEL FÜR ALLE, DIE NATUR UND OUTDOOR-AKTIVITÄTEN LIEBEN. SOGAR BÄREN KANN MAN HIER BEOBACHTEN, WENN MAN ES GESCHICKT ANSTELLT.



DOLLY PARTON, BLUEGRASS UND MOONSHINER

Country-Legende Dolly Parton besang einst ihre „Smokies“, kein Wunder, schließlich ist sie genau hier, in ganz einfachen Verhältnissen, aufgewachsen. Die Ein-Zimmer-Blockhütte, in der sie einst mit ihren Eltern und elf Geschwistern lebte, befindet sich heute nicht mehr an ihrem ursprünglichen Standort in Locust Ridge. Dolly,



mittlerweile millionenschwere Unternehmerin, hat sie in ihrem eigenen Vergnügungspark „Dollywood“, etwa 20 Kilometer entfernt, wieder aufbauen lassen. In den Smoky Mountains und der Umgebung wurde Bluegrass erfunden, eine Unterform des Country voller Sehnsucht nach den Bergen, mit einer Prise Melancholie. Und auch eine sehr populäre Spirituose wurde im Dickicht der Bäume gebrannt, früher illegal, um die Prohibition und Steuer zu umgehen,

heute ganz offiziell: Tennessee Moonshine, ein Whiskey, den man heute in vielen Orten rund um den Nationalpark probieren kann.

DAS OUTDOOR-PARADIES

Am bekanntesten sind die Smokies heute als Wander- und Outdoor-Eldorado. Mehr als 800 Kilometer Wanderwege im Park, mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden – für

Anfänger und auch erfahrene Trekkies ist also alles dabei. Eine der bekanntesten Wanderwegen im Park ist der Appalachian Trail, der sich auf über 70 Meilen (ca. 113 km) durch den Park schlängelt. Der längste Fernwanderweg der USA (3.540 km) hat hier seinen höchsten Punkt: Am Aussichtspunkt Clingman's Dome hat man einen fantastischen Ausblick und kann seinen Blick über die schier endlose Weite der Smokies schweifen lassen. Nicht alle, die Er-



holung in der Natur suchen, kommen in den Park, um sich beim Wandern zu verausgaben. Manche stellen sich einfach mit ihrem Camper an einen der Viewpoints und genießen den Sonnenuntergang mit einem kühlen Getränk in der Hand. Andere traben mit ihrem Pferd auf einem der Reitwege, wiederum welche legen sich auf die Lauer, um beim Birdwatching eine der 60 hier beheimateten Vogelarten zu beobachten.

DER WAHRE STAR: DER SCHWARZBÄR

Auch der amerikanische Schwarzbär (*Ursus americanus*) nennt den Nationalpark seine Heimat. Obwohl es davon über 1.900 Exemplare gibt, bedeutet das nicht automatisch eine Garantie, auch tatsächlich welche zu sehen, denn eigentlich hat Meister Petz auch hier am liebsten seine Ruhe. Gute Chancen, einen oder mehrere Bären zu erspähen, hat man nicht beim Wandern,



sondern beim – sehr langsamen – Befahren des Cades Cove Loop. Die 17 Kilometer lange Straße ist ringförmig angelegt und von April bis November geöffnet. Entlang der Route sieht man unter anderem die für die Smoky Mountains typischen „Cabins“ (Holzhütten) und einige andere historische Gebäude.

Vor allem hofft man hier aber natürlich auf den ein oder anderen Schwarzbären. Wer sich schlau anstellt, kommt hier früh, noch vor Sonnenaufgang – und wird merken, dass auch andere genauso clever waren und bereits hier warten. Denn erst, wenn der Ranger kommt und die Schranke öffnet, darf losgefahren werden. Im Schrittempo bewegt sich dann die Auto-kolonnie und immer, wenn der Verkehrsfluss

stockt, wird man ganz aufgeregt: Überquert da etwa gerade ein Bär die Straße? Vielleicht sind es aber auch „nur“ eine Familie wilder Trutzhähne, Wapitis auf Futtersuche oder ein paar Rehe. Zugeben, die Autosafari klingt nicht ganz so romantisch, wie man sich eine Bärenbeobachtung vorstellt – doch das Erlebnis, einmal einen Schwarzbären in seinem natürlichen Habitat zu sehen, ist unvergesslich.

KNOXVILLE, GATLINBURG, PIGEON FORGE

Memphis und Nashville sind die bekanntesten Städte in Tennessee und auch vielen ein Begriff, die noch nie in diesem Teil der Vereinigten Staaten waren. Der 16. Bundesstaat hat

jedoch noch so viel mehr zu bieten und gerade im Osten Tennessees befinden sich neben dem Smoky Mountains National Park einige sehr charmante und sehenswerte Städte. Einer der bekanntesten Orte ist Gatlinburg, sozusagen das Eingangstor für den Park. Hier befinden sich einige der beliebtesten Moonshine-Destillieren und viele Freizeitaktivitäten – und mit der Gatlinburg Sky Bridge sogar die längste Fußgängerbrücke Nordamerikas. Aber Achtung, Schwindelfreiheit erforderlich!

Noch mehr Vergnügen gibt es im angrenzenden Pigeon Forge, eine Art Mini-Las-Vegas mit Shows, Themenrestaurants und anderen Attraktionen, wie zum Beispiel dem Titanic-



über...

Die Great Smoky Mountains sind ein 2.114 Quadratkilometer umfassender Gebirgszug entlang der Grenze zwischen Tennessee und North Carolina in den südöstlichen Vereinigten Staaten. Sie gehören zu den Appalachen und bilden einen Teil der Blue Ridge Mountains. Besondere Bekanntheit erlangte der Gebirgszug durch den Great-Smoky-Mountains-Nationalpark, der sich seit seiner Gründung im Jahr 1934 über den größten Teil des Gebirgszugs erstreckt und heute mit mehr als 14 Millionen Besuchern pro Jahr der am meisten besuchte Nationalpark der USA ist. Die Mischwälder in den niedrigeren Höhenlagen zählen zu den artenreichsten Ökosystemen in Nordamerika, und der dortige Rotfichtenwald ist der größte seiner Art weltweit. Die Great Smokies verfügen zudem über die größte Populationsdichte an Schwarzbären der östlichen USA und die größte Vielfalt an Salamanderarten außerhalb der Tropen. Schwarzbären werden in den Smokies 'black bears' genannt und gelten darüber hinaus als weniger gefährlich für den Menschen, als ihr bekannterer Vetter, der Grizzlybär. Zudem ist der Gebirgszug der Great Smoky Mountains ein von der UNESCO anerkanntes Weltnaturerbe.

Hin kommen: Flughafen Knoxville (TYS), z. B. mit United Airlines via Washington-Dulles oder Newark. Am Flughafen sind alle gängigen Autovermieter vertreten.

Unterkunft: Typische „Cabins“ in den Smoky Mountains, Hotels & Motels in Knoxville (z. B. Cumberland House Knoxville).

Beste Reisezeit: Juni bis Oktober.



Museum, bei dem man die tragische Geschichte des Ozeanriesen hautnah miterleben kann. Und noch ein echter Geheimtipp: Etwas abseits des Trubels befindet sich die Old Mill Pigeon Forge, eine alte Mühle mit angeschlossenen Restaurant, Töpferei und kleinen Shops. Perfekt, um ein echtes Südstaaten-Frühstück mit „butter-milk biscuits and gravy“ (ein weiches Gebäck, das mit Sauce serviert wird) und „grits“ (Maisgrütze) zu genießen.

Wer es gerne etwas städtischer mag, kann auch Knoxville als Basisstation nutzen. Die charmante Universitätsstadt ist ungefähr eine Autostunde entfernt und hat auch einiges zu bieten: von Kunst und Kultur über Entertainment bis zu zahlreichen kulinarischen Entde-

Oben: Eine Weiträumige Wildnis: Great Smoky Mountains National Park. Blick vom Clingmans Dome, der höchsten Erhebung im Park.

ckungen. Knoxville Wahrzeichen, die goldschimmernde Kugel der „Sunsphere“, wurde zur Weltausstellung 1982 erbaut. Der sich darin befindende Aussichtspunkt ist ideal, um sich einen ersten Überblick über die drittgrößte Stadt in Tennessee verschaffen.

Oben rechts: Der Schwarzbär ist das Postkartenmotiv von Gatlinburg. **Oben links:** Gatlinburg Sky Bridge. **Mitte rechts:** Schon morgens deftiges auf den Teller: Southern-breakfast. **Unten rechts:** Die Vergnügungsmeile in Knoxville ist die Gay-Street.